

## noxus deutschland Wirtschaftsnetz e.V. und Prof.Dr. Dr. Radermacher für Welt in Zukunft

2009-10-26 12:30:53



Spendenübergabe

[\[Bild in Originalgröße öffnen\]](#)

(PA) Erfurt, den 14.10.2009

Ökosozialen Zielen sehr aufgeschlossen

„Netzwerke können gerade in der Krise erheblich zur Lösung der Probleme beitragen.“ Das sagte der renommierte Zukunftsforscher Prof. Dr. Dr. Franz Josef Radermacher während einer Veranstaltung des noxus deutschland Wirtschaftsnetz e.V. am 14. Oktober 2009. Der „Global Marshallplan“ und seine Umsetzung in Thüringen sowie Ursachen und Hintergründe der Krise standen im Mittelpunkt der Veranstaltung im Thüringer Finanzzentrum. Global Denken und lokal Handeln - unter diesem Leitspruch erläuterte Radermacher als Mitbegründer der Global Marshallplan Initiative (GMPI) deren Bedeutung und Konsequenzen. Über die Umsetzung in Thüringen berichtete Detlef Wendt, Leiter der Stabstelle für Bürokratieabbau im Thüringer Justizministerium und Bundesvorsitzender des Ökosozialen Forums (ÖSF) Deutschland. Unter den Gästen waren weitere lokale Politiker welche sich um diese Themen Gedanken machen, wie Herr Thomas Kemmerich (FDP) und Frau Prof. Dr. Aßmann (Freie Wähler).

Ziel der GMPI ist es, einen Beitrag für eine weltweite „Ökosoziale Marktwirtschaft“ zu leisten. Die Idee für einen globalen Marshallplan wurde erstmals bereits im Jahre vom US-amerikanischen Politiker und Friedensnobelpreisträger Al Gore in seinem Buch „Wege zum Gleichgewicht – Ein Marshallplan für die Erde“ veröffentlicht. Die Hauptziele liegen dabei in der richtigen Balance zwischen einer wettbewerbsstarken Wirtschaft, sozialer Fairness und ökologischer Nachhaltigkeit zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Für diese Ziele setzt sich auch das noxus deutschland Wirtschaftsnetz e.V. ein.

Im Januar 2007 hat sich der Thüringer Landtag als erstes Landesparlament in Deutschland zu den Zielen des Global Marshall Plan bekannt, informierte Detlef Wendt. In dem Beschluss des Landtages wird die Thüringer Landesregierung ersucht, die Erarbeitung eines konkreten Maßnahmenbündels zur Umsetzung dieser Ziele zu unterstützen. Mit beispielhaften Projekten und Informationsveranstaltungen sollen der Global Marshall Plan und die Ökosoziale Marktwirtschaft in Thüringen stärker bekannt gemacht werden. Im Mai 2008 wurde zudem vom Thüringer Landtag die Einrichtung eines Beirates für nachhaltige Entwicklung beschlossen. Dieser wurde Anfang des Jahres mit namhaften Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik von der Landesregierung eingesetzt

Überhaupt habe man seit den ersten Aktivitäten der GMPI in Thüringen viel Aufgeschlossenheit in allen Bereichen der Politik vorgefunden, so Wendt. Der Freistaat habe begonnen, die Leitlinien in „praktisches Regierungshandeln“ zu überführen. Allerdings müsste dies auch in Fachpolitiken und Förderprogrammen stärker wirksam werden. „Erst dadurch kommen wir von Grundsatzbeschlüssen und Absichtserklärungen zu realen Veränderungsprozessen“, formulierte Wendt die Aufgabenstellung für die kommenden Jahre. Ein erster Schritt in diese Richtung sei ein Beschluss des Thüringer Landtags vom November 2008. Darin wird die Landesregierung aufgefordert, im öffentlichen Beschaffungswesen soziale und ökologische Kriterien zu verankern und auch die Wirtschaft sowie Verbraucher für ein entsprechendes Kaufverhalten zu sensibilisieren. Zudem sieht Wendt, der auch in einer der Arbeitsgruppen mitwirkt, die derzeit den Koalitionsvertrag von CDU und SPD aushandeln, gute Chancen, dass die Ziele des Global Marshall Plan und eine stärkere Ausrichtung der Politik am Leitbild der Nachhaltigkeit in das Programm der neuen Landesregierung Eingang finden. Bei den noch laufenden Verhandlungen sei jedenfalls auf beiden Seiten eine große Offenheit dafür vorhanden, schätzt Wendt ein.

Die Hauptursache für die Finanz- und Wirtschaftskrise und die weltweiten Probleme wie Hunger, Umweltzerstörung und übermäßige Ressourcenausbeutung sieht Prof. Radermacher in unzureichenden Regulierungen: „Wenn es ökonomisch attraktiv ist, die Umwelt zu zerstören, dann trifft das auch ein.“ Regulierung sei bedeutsamer als der Wettbewerb, ohne dass damit marktwirtschaftliche Prinzipien in Frage gestellt würden. Die Ökosoziale Marktwirtschaft sei das einzige System, welches größtmöglichen Wohlstand für alle bringen könne.

Prof. Dr. Dr. F.J. Radermacher leitet seit 1987 das Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung (FAW bzw. FAW/n) in Ulm. Er ist seit 2001 Vizepräsident des Ökosozialen Forums Europa und seit 2002 Mitglied in der Jury für die Auswahl des Deutschen Umweltpreises. Er ist Mitglied des „Club of Rome“, seit 2003 wissenschaftlicher Beirat. Prof. Radermacher wurde 2007 von der Stiftung Ökologie & Landbau mit dem Karl-Werner-Kieffer-Preis für seine Verdienste an der Global-Marshall-Plan Initiative ausgezeichnet.

Das noxus deutschland Wirtschaftsnetz e.V. hat Mitglieder aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kultur und Sport. Ein wesentlicher Unterschied zu anderen Wirtschaftsverbänden besteht darin, dass der Wirtschaftsverein speziell ausgebildete Mitarbeiter hat, die Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zu einer effektiven Zusammenarbeit kommen. Oberstes Ziel ist es auch hier, neue Geschäfte nach ökosozialen und ethischen Grundsätzen zu generieren.

Autoren:Mi.Schlutter.Th.Genschow

---

Veröffentlich von PresseAnzeiger.de - <http://www.presseanzeiger.de>